

reich an guten Ankerplätzen, aber arm an guten Häfen und wegen ihrer Flachheit den Schiffen gefährlich. Eine Gliederung fehlt fast vollständig. Der flache Küstensaum besteht fast überall aus Korallenkalk und wird nur im Gebiete des Rufidjideltas von sumpfigem Schwemmboden unterbrochen. Die Vorlandzone besteht größtenteils aus Jurakalk und steigt allmählich bis zu einer Höhe von 125 m an.

Das Innere erfüllt ein aus Urgestein bestehendes **Hochland** von durchschnittlich 1000 m Höhe, das durch zwei große Erdrisse, den **Zentralafrikanischen Graben** und den **Ostafrikanischen Graben**, durchbrochen wird. In dem ersteren liegen der **Albertsee**, der **Albert-Eduardsee**, der **Kiwusee** und der **Tanganjikasee**; er bildet die Grenze des Hochlandes gegen den Kongostaat. Der Ostafrikanische Graben zieht sich vom **Njassasee** bis zum Tale des Toten Meeres und des Jordan und ist reich an seitlichen Bruchspalten. Der Ostrand des Hochlandes zeigt fortlaufende Erhebungen, das **Ostafrikanische Schiefergebirge**. Es erstreckt sich im W. bis zum **Livingstone-Gebirge** und hat eine Reihe von Vulkanen, deren höchster der erloschene **Kilimandscharo** ist. Seine beiden Gipfel, der **Kibo** (d. i. Spender) und der **Mawensi** (d. i. Wolkenberg), erreichen eine Höhe von 6010 beziehungsweise 5400 m; er ist der höchste aller vulkanischen Berge und auch der höchste von Afrika. Von den anderen Bergen erreicht der **Meru** Montblanchöhe, der **Gurui** und der **Kirunga** Zugspitzenhöhe.

Die Kolonie hat eigentlich zwei Küsten, eine ozeanische auf der Ostseite und eine Seenküste auf der Westseite. Hier liegt in Brockenhöhe der flache und inselreiche **Viktoria-Njansa**, ein Binnenmeer, das fast die Größe von Bayern erreicht. Halb so groß ist der fast 900 m hoch gelegene Spiegel des **Tanganjika**, dessen steile Ufer schön bewaldet sind und der zu bedeutender Tiefe hinabreicht. Nur wenig kleiner ist der **Njassa** und auch der brackige **Rikwa** hat eine Größe wie ein mittleres deutsches Fürstentum. Der Ostafrikanische Graben bildet die Wasserscheide zwischen der Seenküste und der Meeresküste. Auch im übrigen ist das Land sehr wasserreich. Der **Pangani** oder **Ruwu** ist 75 km weit schiffbar bis hinauf zu den großartigen Wasserfällen, die er ebenso wie die anderen Flüsse beim Durchbruche durch das Randgebirge bildet. Der **Rufidji** ist größer als der Rhein und auf 700 km weit schiffbar; auch sein Nebenfluß **Ulanga** ist eine bedeutsame Wasserstraße. Kleiner sind der **Wami**, der **Kingani** und der **Rovuma**. Zum Viktoriasee strömt der **Kagera**, ein Quellfluß des Nil, und in den Tanganjika mündet der **Mlagarassi**. Zwischen den beiderseitigen Flußgebieten befindet sich ein abflußloser Länderstreifen, der mit Steppe überzogen ist. (Fig. 32.)

Das **Klima** ist tropisch. Die mittlere Jahreswärme beträgt in der heißen Zeit 28°, in der kühlen Jahreszeit 22°. An der Küste wird die Wärme durch den kühlen Seewind gemildert. Eine große Regenzeit fällt in den März und April, eine kleinere in den November und Dezember. Während des nördlichen Sommers weht ein Südwestmonsun und während des nördlichen Winters ein Nordostmonsun. Beide bringen vom Indischen Ozean her reichliche Niederschläge, die bis zu 3000 mm ansteigen, dagegen im Grabengebiete nur 350 mm erreichen. Die Kolonie ist gesünder als andere tropische Besitzungen. Malaria, Dysenterie und Rheumatismus sind die häufigsten Krankheiten. Ein Pestherd befindet sich am westlichen Viktoriasee; die Eingeborenen werden häufig von Lepra befallen und an verschiedenen Stellen sind deshalb große Krankenhäuser errichtet worden.

Die Brutstätten der Malaria befinden sich in dem Wurzelgeflecht der Man-